

Burg (im südlichen Teile der Stadt): Über ihre älteste Geschichte s. o. 1522 gab sie Ferdinand I. seinem Günstlinge Gabriel von Salamanca (Zeitschrift d. Ferdinand. 1894, 137 ff.). 1533 verlieh er sie pfandweise dem Mautner von Y. Um die Mitte des XVII. Jhs. wurde sie sehr umgebaut; starke Zerstörungen durch die Franzosen machten eine weitgehende Erneuerung im XIX. Jh. notwendig.

Dreistöckiges, quadratisches, bläulich-grau gefärbeltes Haus. Sockel angeworfen. Nord- und Westseite: drei Reihen gleich geformter Fenster übereinander, einfache Rahmung mit profiliertem, gebrochenem Flachgiebel, zwischen den Schenkeln über sichelartiger Unterlage und kurzem Stiele eine Halbkugel. In der Mitte der Nordseite eine Tür wie die Fenster dekoriert. Über der obersten Fensterreihe rechteckige breite Bodenfenster, zum Teil blind. — Ostseite glatt. — S. mit einfachen Fenstern und durch alle Stockwerke durchgehenden Breiterker, stark erneut. — Die Innenräume erneut und adaptiert, im Oberstocke große Halle mit gratigem Gewölbe. Das Gebäude aus der Mitte des XVII. Jh., im XIX. Jh. stark erneut.

Im Garten ein Rest der südlichen Stadtbefestigung, die südliche Hälfte eines Turmes, das Innere zum Teil verschüttet, ganz mit Efeu überwachsen.

Nr. 79. Gelbes, einstöckiges Haus, der erste Stock fast in seiner ganzen Breite als Erker vorkragend und auf drei gedrückten Segmentbogen über drei stark geschwellten Säulen über hohen, grauen Sockeln aufruhend. XVII. Jh. Die Dekoration des gebänderten Untergeschosses aus dem XIX. Jh.

Schützenstand: In der Vorstadt Angern. Die Ybbser Schießstätte wurde 1603 gegründet. Weiß getünchter Backsteinbau, größtenteils Holzbau. Im S. rechteckige, steingerahmte Tür, darüber Attika mit Jahreszahl 1680 zwischen zwei einfassenden, facettierten Steinen. Darauf gebrochene Flachgiebelbekrönung; zwischen den Schenkeln Pinienzapfen.

Schützenstand.

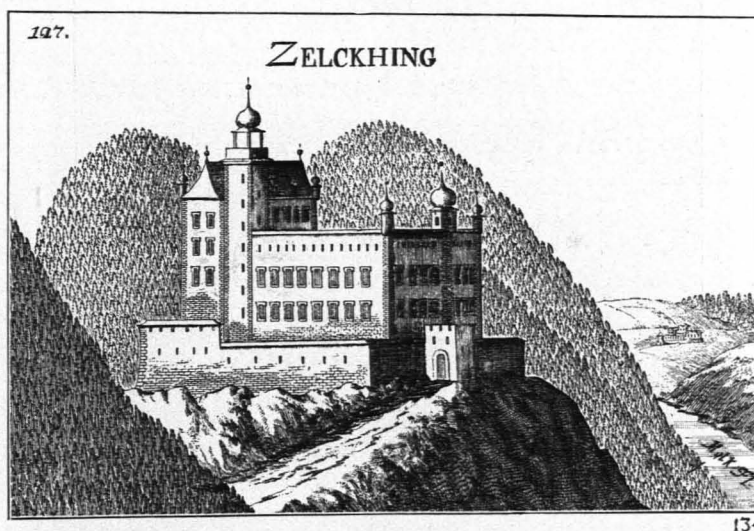


Fig. 474 Zelking, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 457)

### Zelking (Melk), Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT XI 129; Jahrbuch der herald. Gesellschaft Adler 1873 u. 1875; FAHRNGRUBER 235; W. A. V. XVII 215.

Alte Ansichten: 1. Radierung von G. M. Vischer von 1672 (Fig. 474). — 2. Aquarell von ca. 1700 im Schlosse Matzleinsdorf (Fig. 475). — 3. (Kirche) Kolorierte Bleistiftzeichnung um 1820 in Wien, Landesarchiv (E XXXI 14).

Fig. 474.  
Fig. 475.

Das Schloß Z. war der Sitz des oberösterreichischen Ministerialengeschlechtes Zelking, zum ersten Male um 1120 erwähnt. Sie hatten es bis zu ihrem Aussterben im Jahre 1634 inne. Dann kam es in den Besitz der Grafen Zinzendorf und im XIX. Jh. in den der Grafen Harrach. Grundherrschaft und Ortsobrigkeit über das Dorf stand bei der Herrschaft.

Pfarrkirche zum hl. Erhard.

Pfarrkirche.

Die Mutterkirche von Z. war Melk. 1294 wird die Pfarre Z. als Vikariat von Melk zum ersten Male genannt (Fontes 2, XXXIII 116); 1346 wird sie selbständig (Urkunde im Pfarrarchive), wobei Albero von Z. und seine Gemahlin mitwirkten. Der Chor der Kirche wurde über letztwillige Anordnung des